

Die neue Systematik der Gattung *Sipalia* Muls. Rey (*Col. Staphylinidae*).

(50. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden).

Von Otto Scheerpeltz, Wien.

Im Jahre 1928 begann ich mit den exakten anatomischen Studien an den Arten der Gattung *Sipalia* Muls. Rey, nachdem ich mich an diese als besonders schwierig verrufen gewesene Gattung lange nicht herangewagt hatte. Das überaus reichhaltige Material der bei mir schon zu jener Zeit vereinigt gewesenen Staphyliniden-Sammlungen und Staphyliniden-Teile größer, allgemeiner Sammlungen ermöglichte es mir von vornherein, eine sehr große Zahl von Mikropräparaten der Kopulationsorgane der ♂♂ und ♀♀ der verschiedensten Arten, aber auch Total-Mikropräparate künstlich gebleichter und aufgehellter Individuen anzufertigen, aus deren Studium allein im Laufe der folgenden Jahre die überraschendsten Ergebnisse hervorgingen.

Hiezu kam, daß ich in meinen Arbeiten von vielen Freunden und Besitzern von Sipalien-Materialien in reichem Maße unterstützt wurde, so daß es mir im Laufe der Zeit gelang, fast alle bekannt gewordenen Arten der Gattung unter das Mikroskop zu bekommen. Der Raum ist hier zu klein; um allen diesen hilfsbereiten Freunden gebührend zu danken. Es sei mir aber erlaubt, jener Drei, denen ich an Hilfe am allermeisten verdanke, die aber alle drei schon der Rasen deckt, in tiefer Dankbarkeit zu gedenken: Dr. M. Bernhauer, damals noch Notar in Horn, Colonel J. Sainte-Claire-Deville, Paris und A. Doderò, Genova. Ihnen danke ich vor allem, daß ich selbst von den bisher seltensten und meist nur in wenigen Exemplaren bekannt gewordenen Arten der Gattung Präparate anfertigen und diese Arten demnach im Hinblick auf die neue Systematik der Gattung vollkommen klären konnte.

Mit meinem lieben Freunde Dr. M. Bernhauer konnte ich obendrein jeden Schritt, den ich in der Arbeit weiter tat, gründlichst und fortlaufend beraten und mich durch sein unvoreingenommenes, mitunter sogar äußerst kritisches, oft sogar zweifelndes Urteil, das aber schließlich doch stets mit dem meinen übereinstimmte, von der Richtigkeit meiner Anschauungen in der Deutung der mikroskopischen Präparate vergewissern.

Die Studienarbeit war nach fast 14jähriger Dauer im Jahre 1942 abgeschlossen. Ihre Ergebnisse sind in einer großangelegten, monographischen Arbeit mit einer sehr großen Zahl von Zeichnungen, Verbreitungskarten

und Mikrophotographien niedergelegt. Diese Monographie ist fast ebenso umfangreich geworden, wie meine seit dem Jahre 1925 bis heute in Arbeit stehende, aber gleichfalls schon fast abgeschlossene, monographische Arbeit über den Gattungskreis um die Gattung *Leptusa* Kraatz.

Als die Bombeneinschläge in den letzten Kriegsjahren meinem Wohnhause immer näher kamen, — meine Staphyliniden-Spezialsammlung befand sich zu dieser Zeit bereits in der Obhut des Naturhistorischen Museums-Wien, — entschloß ich mich, meine sehr umfangreiche Präparatensammlung und die große Kleinbild-Negativ-Kartei des Handapparates an Serien-Präparat-Mikrophotographien nach einem außerhalb Wiens gelegenen Ort zu verlagern. Dorthin gingen auch die Pakete mit den Originalen der Zeichnungen und Verbreitungskarten, nicht nur dieser beiden großen, monographischen Arbeiten, sondern auch vieler kleinerer, bereits fertiggestellter Manuskripte. Dieser Verlagerungsort liegt heute im nicht erreichbaren Auslande und ich bin, trotz allen und fortgesetzten Bemühungen, bis heute ohne Nachricht über den Verbleib meines Eigentums.

Es ist nun — wie sich die heutige Lage auf dem Gebiete wissenschaftlicher Publikationsmöglichkeiten darstellt — kaum zu hoffen, daß es jemals gelingen wird, die umfangreichen, monographischen Arbeiten zu publizieren. Ich habe mich daher entschlossen, zunächst diesen Auszug aus der großen monographischen Studie über die Gattung *Sipalia* Muls. Rey zu veröffentlichen, um einerseits zu verhindern, daß meine langjährige, mühsame Arbeit nicht überhaupt ganz verlorengeht oder mir von anderen vorweggenommen wird, andererseits, um weiteren Studien und Bekanntmachungen über Arten der Gattung *Sipalia* Muls. Rey den Weg zu bahnen und es den Nachfolgenden zu ermöglichen, wenigstens einen schmalen Pfad in das bisherige Dickicht der Artsystematik dieser Gattung verfolgen zu können. Ich bin mir dabei wohl bewußt, in welche Gefahren ich mich mit den vielen von mir auf Grund meiner anatomischen Studien festgelegten, neuen Arten und ihren Namen begeben und daß diese „in-litteris-Namen“ vielleicht später einmal als „nomina nuda“ verlorengehen können. Nichtsdestoweniger glaubte ich sie aber hier im Rahmen dieses kurzen Berichtes doch bringen zu müssen, weil sonst selbst dieser Auszug aus der großen Monographie unvollständig geblieben wäre.

Was nun die Gliederung der Gattung in die von mir festgestellten Artgruppen selbst anbelangt, so sei hiezu folgendes bemerkt:

Schon P. de Peyerimhoff hat im Bull. Soc. Ent. Fr. 1909, p. 278, bezüglich der nordafrikanischen Arten darauf hingewiesen, daß sich diese in natürliche, durch die sekundären Sexualauszeichnungen der ♂♂ scharf charakterisierte Gruppen scheiden lassen.

Die von mir durchgeführte, exakte anatomische Untersuchung der Kopulationsorgane der ♂♂ und ♀♀ hat nun zunächst die nicht gerade überraschende Tatsache zu Tage gefördert, daß diese sekundären Sexualmerkmale der ♂♂ — vielfach übrigens auch die der ♀♀ — in allerengster Korrelation zum Bautypus des Oedeagus der ♂♂ und den Ausrüstungen der Genitalien der ♀♀ stehen. Aber nicht nur der allgemeine Bautypus

des männlichen Oedeagus, sondern vor allem die verschieden gearteten Auszeichnungen im Innensack des Oedeagus in Form von paarig oder unpaarig angeordneten Haken, Stacheln und Dornen, Kammlatten oder Chitingabeln (den „pièces copulatrices“ Jeannels), Borstenflecken oder Mikrostaehelfeldern usw., sind für ganze Gruppen mit gleichem Typus der sekundären männlichen Geschlechtsmerkmale so eng und scharf charakteristisch, daß man wohl nicht fehl gehen wird, wenn man diese Gruppen nicht nur als einfache „Art-Gruppen“ oder „phyletische Reihen“, sondern als richtige Subgenera auffaßt. Dies um so mehr, als obendrein auch noch andere, für jede dieser Gruppen charakteristische, ektoskelettale Merkmale — z. B. im Fühlerbau, in der Ausbildung der Kopfunterseite, des Halsschildes und seiner Episternen, des Hüftbaues, sogar im Tarsenbau, besonders in den Längenverhältnissen der Glieder der Hintertarsen, in der verschiedenen Ausbildung der Chaetotaxie usw. — hinzutreten, die die Auffassung, daß es sich hier um richtige Untergattungen handelt, nur noch vertiefen. Ja, sogar gewisse Eigenheiten in der heutigen geographischen Verbreitung der Arten mancher dieser Gruppen, spiegeln sich in diesem Bilde der Gruppen.

Die Übereinstimmung der für das betreffende Subgenus so überaus charakteristischen, sekundären Sexualauszeichnungen der ♂♂ mit den inneren anatomischen Merkmalen geht so weit, daß es beim Vorliegen von ♂♂ einer wegen ihrer Zugehörigkeit zu einem Subgenus fraglichen Art — richtiges Erkennen der Form dieser äußeren Merkmale vorausgesetzt! — einer anatomischen Untersuchung des Kopulationsapparates gar nicht mehr bedarf und die vorliegende Art sofort und nur auf Grund dieser äußeren sekundären Geschlechtsmerkmale in ihr zugehöriges Subgenus eingereiht werden kann. Erst die exakte Scheidung und Stellung der Art innerhalb ihres Subgenus selbst erheischt dann oft die weitere anatomische Untersuchung.

Ich habe mich daher entschlossen, die so festgelegten Subgenera auch zu benennen, wobei ich bemüht war, ihnen Namen zu geben, in denen ein für die Artreihe des betreffenden Subgenus gemeinsames und besonders charakteristisches Gesamtmerkmal oder das dieser Artreihe gemeinsame Merkmal der sekundären, männlichen Sexualauszeichnungen zum Ausdruck kommt.

Daher ist auch die folgende dichotomische Übersicht über diese Subgenera in erster Linie auf diese auch mit einfachen Instrumenten leicht erkennbaren sekundären Sexualauszeichnungen der ♂♂ aufgebaut. Wegen des geringen zur Verfügung stehenden Raumes mußten in der Tabelle aber viele andere, meist schwerer erkennbare oder auf der Unterseite liegende, ektoskelettale Merkmale dieser Gruppen und auch die Verwendung des Bautypus des umständliche Präparationsarbeiten erfordernden Oedeagus der ♂♂ zur Erweiterung der Gegensätze außer acht gelassen werden. Ist aber einmal ein ♂ einer vorliegenden Art durch die Tabelle in seiner Zugehörigkeit zum betreffenden Subgenus erfaßt, so lassen sich auch die ♀♀ wegen ihrer im allgemeinen weitgehenden, ektoskelettalen Übereinstimmung mit den ♂♂ leicht zuordnen. Einzeln aufgefundene ♀♀ ohne ♂♂ allerdings sind — wie dies aber leider bei so vielen Gattungen der Koleopteren

vorkommt; man denke nur an manche Gattungen der *Pselaphidae* oder *Scydmaenidae*! — nicht immer ohne weiteres in den Subgenera unterzubringen.

Auch die vielen neuen Arten erscheinen nur im ersten Augenblick überraschend. Es ist zunächst in früheren Zeiten gang und gäbe gewesen, daß man Arten, die in Nachbarbereichen von bereits bekannten Arten aufgefunden worden waren, kurzerhand und ohne gründliche Untersuchung als diese bereits bekannten Arten ansah, ohne zu bedenken, daß alle Arten der Gattung *Sipalia* Muls. Rey ungeflügelt sind und meist nur sehr geringe Bewegungsmöglichkeiten und langsame Bewegungsformen zeigen, daher schon an und für sich nur ein ganz geringes Migrationsvermögen besitzen; ganz abgesehen davon, daß ihnen durch ihre Lebensweise meist tief in den konstant feuchten Humusschichten des Bodens des Subalpinums und Alpinums, so wie den meisten Kleinkoleopteren des Edaphons, viel engere Verbreitungsgrenzen gezogen sind, als man für gewöhnlich vermuten sollte. Geringe Änderungen der biotischen und abiotischen Umweltfaktoren ihres Biotopes bedeuten für sie bereits unüberschreitbare Grenzen. So wurde z. B. alles, was an kleinen Sipalien im Mediterraneum — von den Westküsten Afrikas über Nordafrika, die iberische Halbinsel, die Apenninhalbinsel bis zur Balkanhalbinsel, ja, bis nach Kleinasien hinein — aufgefunden worden war, als *Sipalia muscicola* Woll. angesehen, obwohl gerade dieses winzige, äußerst zarte und hinfallige, vollkommen ungeflügelte, genetisch aber verhältnismäßig junge Tier, von den „Kanarischen Inseln“ beschrieben, bisher nur auf den beiden östlichen Inseln dieser Inselgruppe wirklich aufgefunden worden ist. Alle mir aus dem eigentlichen Mediterraneum als „*muscicola*“ vorgelegenen Formen haben sich bei ihrer exakten, anatomische Untersuchung als von dieser Art verschiedene, gute neue Arten herausgestellt.

Der Raum ist auch zu klein, um auf die äußerst interessante, geographische Verbreitung der einzelnen Artgruppen, vor allem aber auf die bei so vielen anderen Kolopterengattungen — es sei hier nur an die Gattung *Duvalius* Del. unter den Carabiden erinnert! — beobachtete Aufspaltung in Arten im Bereiche des Alpenbogenrandes um die Po-Ebene herum, näher einzugehen und die vermuteten Ursachen dieser Aufspaltungen und ihre bereits festgestellten Zusammenhänge mit den Beeinflussungen des heutigen Faunenbildes durch die Eiszeiten zu erörtern. Es zeigt sich dort auch in den Gattungen *Sipalia* Muls. Rey und *Leptusa* Kr., daß fast jedes größere, mehr oder weniger isolierte Gebirgsmassiv seine eigene *Sipalia*- und *Leptusa*-Art, mitunter deren sogar zwei oder gar mehrere Arten aus verschiedenen Untergattungen besitzt. Auch hier wurden vielfach äußerlich ähnliche oder gar ganz ähnliche, sekundäre Sexualcharaktere der ♂♂ zeigende Arten als das gleiche angesehen, obwohl ihre Fundorte oft durch uralte Gletscher-Talsysteme weit geschieden sind. Erst die exakte anatomische Untersuchung hat auch hier die scharfe Scheidung der Arten möglich gemacht.

Dabei stehe ich auf dem Standpunkt — er geht aus meinen bisherigen Erfahrungen eindeutig hervor! — daß wir erst einen ganz kleinen Teil der Arten der Gattung wirklich kennen! Nicht nur in den Alpen, vor allem aber in den Gebirgszügen Südostfrankreichs, den Pyrenäen, den Gebirgszügen

der iberischen Halbinsel, der Apenninenhalbinsel, des Bálkans, Kleinasiens, Armeniens, Kurdistans und des Kaukasus, nicht zu reden von den Gebirgen des westlichen und südlichen Zentralasiens, muß es noch ungezählte Arten der Gattung *Sipalia* Muls. Rey und sehr wahrscheinlich ungeahnte Artgruppen geben, von denen wir uns heute noch nichts träumen lassen. Noch weniger wissen wir über die Gebirgszüge des südlicheren Nordamerika; denn was von dort als zu dieser Gattung gehörig bekannt gemacht worden ist, dürfte — wie weiter unten noch ausgeführt wird — gar nicht in den Rahmen dieser Gattung gehören.

In meiner Studienarbeit über die Arten der Gattung *Sipalia* Muls. Rey mußten aber doch einige Arten als vorläufig unklar zurückgestellt werden. Es sind dies die Arten *fasciata* Motsch., aufgefunden in „Dalmatien“, und *testacea* Motsch., aufgefunden in Krain bei Sagor in der Umgebung von Trifail (beide beschrieben: Bull. Soc. Nat. Moscou XXXI, 1858, III, p. 248, 249), sowie *beringensis* J. Sahlb. (in Nordenskjöld, Vega Exped. Vet. Jakt. IV, 1885, p. 27) von der Tschuktschen-Halbinsel, von der ich vermute, daß es sich um eine *Atheta* aus dem Subgenus *Oreostiba* Ganglb. handelt. Das gleiche gilt für *abbreviata* J. Sahlb. (Svenska Vet.-Akad. Handl. XVII, 1880, p. 95), beschrieben aus Ostsibirien, bei der es sich tatsächlich herausgestellt hat, daß diese Art eine *Atheta* aus dem genannten Subgenus ist. Ungeklärt mußten weiterhin auch die heute meist als Synonyme zur Art *circellaris* Grav. angesehenen Arten *contigua* Steph. und *rufescens* Steph. (beide beschrieben in Ill. Brit. Ent. Mandib. V, 1832, p. 116, 128), sowie *cursor* Motsch. (Bull. Soc. Nat. Moscou XXXI, 1858, p. 151) und *inquinialis* Mannerh. (Mém. Acad. Sc. St. Petersb. I, 1830, p. 490) bleiben.

Auch die aus der nearktischen Region bekannt gewordenen und bisher für gewöhnlich in die Gattung *Sipalia* Muls. Rey gestellten Arten, konnten nicht berücksichtigt werden, einerseits, weil von diesen Arten kein Stück zum Studium zu erlangen war, andererseits, weil es sich bei diesen Arten allem Anschein nach gar nicht um Angehörige der Gattung *Sipalia* sensu Muls. Rey handelt. So dürfte die von Casey (Trans. Acad. Sc. St. Louis XVI, 1906, p. 350) auf die damals neue Art *impressula* Casey aus Oregon, USA, aufgestellte und bisher als Synonym zu *Sipalia* Muls. Rey gezogene Gattung *Sibiota* schon allein nach den in der Beschreibung angegebenen Merkmalen nicht zu *Sipalia* Muls. Rey, sondern in die Verwandtschaft des großen Gattungskreises um *Atheta* Thoms. gehören. In das gleiche Caseysche Genus gehören wahrscheinlich auch die von Casey in seinen „Memoirs on the Coleoptera“ I, 1910, p. 167 beschriebenen Arten *lineatula* Casey aus Jowa, USA, und *fossata* Casey aus Oregon, USA. Die gleichfalls von Casey in seinen „Memoirs on the Coleoptera“ II, 1911, p. 158 und 159 als vermutliche Subgenera der Gattung *Sipalia* Muls. Rey beschriebenen und bis heute als solche in den Katalogen angeführten *Sipaliella filaria* aus Rhode-Island, USA (p. 159) und *Sonomota lippa* aus Nordkalifornien, gehören gleichfalls schon nach ihren Beschreibungen gar nicht in die Verwandtschaft der Gattung *Sipalia* Muls. Rey, sondern dürften als eigene Gattungen ebenfalls in den Gattungskreis um *Atheta* Thoms. zu stellen sein.

Wegen ihres ganz anderen anatomischen Bautypus sowohl der Mund-

teile und des Ektoskelettes, als auch des Kopulationsapparates der ♂ mußte die bisher zur Gattung *Sipalia* Muls. Rey gestellt gewesene Art *tuberiventris* Eppelsh. (Verh. zool. bot. Ges. Wien XXIX, 1879, p. 462), beschrieben aus dem Kaukasus, mit ihrer ssp. *calabricum* nov. m. i. l. aus Kalabrien, ausgeschieden werden. Für diese Art mußte ich eine eigene, neue Gattung *Tropimenedytron* nov. gen. aufstellen, die ich an anderem Orte begründen und beschreiben werde.

Zur Erkennung der Gruppierung der 176 bisher bekannt gewordenen Arten und Formen der Gattung *Sipalia* Muls. Rey diene die nun folgende

Übersicht über die neuen Subgenera der Gattung
Sipalia Muls. Rey.

1 (2) Augen vollkommen geschwunden, an den Kopfseiten in der Augen-
gend nicht einmal die Spur eines Kryptommas erkennbar.

1. Subgen. *Typhlosipalia* nov.

(Subgenustypus: *S. solifuga* Ganglb.)

2 (1) Augen stets vollkommen deutlich ausgebildet, mit meist sehr deut-
licher Gliederung in Ommatidien; sehr selten ohne deutliche Gliederung
in Ommatidien, auf ein schmales Kryptomma reduziert, aber
auch dieses scharf begrenzt und als solches deutlich erkennbar.

3 (4) Augen auf ein schmales, schräg gestelltes, sichelförmiges Kryptomma
ohne deutliche Gliederung in Ommatidien reduziert.

2. Subgen. *Myoposipalia* nov.

(Subgenustypus: *S. cryptophthalma* n. sp.)

4 (3) Augen rundlich oder elliptisch, mitunter sehr klein, jedoch stets
sehr deutlich und voll ausgebildet, stets mit deutlicher Gliederung
in Ommatidien.

5 (8) Sechstens oder siebentes (viertes oder fünftes freiliegendes) Tergit
des ♂ ohne besondere Auszeichnung in Form von Dornen, Zähnen,
Kielen, Körnchen, Beulen, Falten usw. auf seiner Fläche oder an
seinem Hinterrande, höchstens die hintere Hälfte des siebenten
(fünftens freiliegenden) Tergites rauher mikroskulptiert und dadurch
auffallend matter erscheinend als seine vordere Hälfte.

6 (7) Die hintere Hälfte des siebenten (fünftens freiliegenden) Tergites
des ♂ ebenso äußerst fein querwellig mikroskulptiert, wie seine
vordere Hälfte, stets stark glänzend, seltener und besonders an den
Seiten etwas dichter punktiert, der Glanz der Oberfläche hiedurch
aber gleichfalls nicht vermindert.

3. Subgen. *Lioglutosipalia* nov.

(Subgenustypus: *S. sublaevis* Muls. Rey)

7 (6) Die hintere Hälfte des siebenten (fünftens freiliegenden) Tergites
des ♂ durch eine rauhe, aus kräftigen rundlichen, in der Mitte meist
noch stärker ausgebildeten und längsgerichteten Maschen bestehende

Mikroskulptur matt erscheinend, sehr deutlich weniger glänzend als die vordere Tergithälfte.

4. Subgen. *Trachyglutospalia* nov.

(Subgenustypus: *S. arazecana* Bernh.)

- 8 (5) Sechstes oder siebentes (viertes oder fünftes freiliegendes) Tergit des ♂ mit besonderen Auszeichnungen in Form von Dornen, Zähnen, Kielen, Körnchen, Beulen, Falten usw. auf seiner Fläche oder an seinem Hinterrande, mitunter auch die ersten Tergite des Abdomens mit Auszeichnungen in Form von rundlichen Beulen oder Längsfalten in ihrer Mitte.
- 9 (25) Nur das sechste oder siebente (vierte oder fünfte freiliegende) Tergit des ♂ mit besonderen Auszeichnungen in Form von Dornen, Zähnen, Kielen, Körnchen, Beulen, Falten usw. auf seiner Fläche oder an seinem Hinterrande, die vorderen Tergite mit einfachen, glatten Basalquerfurchen und ebenso einfachen oder flach gewölbten, einfach punktierten Mittelteilen. Achtes (sechstes freiliegendes) Tergit des ♂ verschiedenartig, aber nicht besonders auffällig ausgebildet.
- 10 (28) Nur das siebente (fünfte freiliegende) Tergit des ♂ mit einer besonderen Auszeichnung in Form von Dornen, Zähnen, Kielen, Körnchen, Beulen, Falten usw. auf seiner Fläche oder an seinem Hinterrande, das sechste (vierte freiliegende) Tergit ohne Auszeichnung.
- 11 (16) Siebentes (fünftes freiliegendes) Tergit des ♂ mit einer paarigen Auszeichnung in Form von zwei benachbarten Kielchen, Körnern oder Falten unmittelbar vor seinem Hinterrande oder inmitten seiner Fläche.
- 12 (13) Die paarige Auszeichnung auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Tergit des ♂ besteht aus zwei mehr oder weniger langen, dünnen, parallelen oder nach vorn oder hinten konvergierenden, glatten, mehr oder weniger eng beisammenstehenden Kielchen vor der Mitte des Tergithinterrandes.

5. Subgen. *Ditroposipalia* nov.

(Subgenustypus: *S. bidens* Baudi)

- 13 (12) Die paarige Auszeichnung auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Tergit des ♂ besteht aus zwei kurzen, rundlichen, rauhskulptierten Körnern, die in der Mitte der Tergitfläche stehen; selten besteht sie auch aus zwei faltenartigen Kielchen, die aber dann weit voneinander getrennt zu beiden Seiten in der Mitte der Tergitfläche stehen und vorn durch eine Querfalte verbunden sind.
- 14 (15) Die paarige Auszeichnung auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Tergit des ♂ besteht aus zwei kurzen, rundlichen und kräftigen, rauhskulptierten Körnern, die in der Mitte der Tergitfläche stehen.

6. Subgen. *Dichondrosipalia* nov.

(Subgenustypus: *S. nivicola* Fairm.)

15 (14) Die paarige Auszeichnung auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Tergit des ♂ besteht aus zwei faltenartigen Kielchen, die ziemlich weit voneinander getrennt zu beiden Seiten der Mitte der Tergitfläche stehen und vorn durch eine kielchenartige Querfalte verbunden sind, wodurch ein rechteckiger Raum in der Tergitmitte umgrenzt wird.

7. Subgen. *Triptychosipalia* nov.
(Subgenustypus: *S. glacialis* Brisout)

16 (11) Das siebente (fünfte freiliegende) Tergit des ♂ mit einer unpaarigen Auszeichnung, die sich in Form eines Dornes, Zahnes, Körnchens, Längskieles oder einer Längsschwiele in der Mitte seiner Fläche oder vor dem Tergithinterrande befindet oder unmittelbar an diesem selbst steht.

17 (19) Die unpaarige Auszeichnung auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Tergit des ♂ besteht aus einem in der Längsmittle der Tergitfläche liegenden, verschieden langen und verschieden ausgebildeten Längskiel, der an seinem Ende am Tergithinterrande zumindestens körnchenartig aufgetrieben ist und dessen Kontur deshalb in der Seitenansicht zumindestens als kleines spitzes Zähnchen über den Tergithinterrand vorspringt, sehr oft aber als mehr oder weniger stark entwickelter Zahn oder gar Dorn oder Stachel nach hinten schräg aufwärts ragt.

18 (21) Der Mittellängskiel des siebenten (fünften freiliegenden) Tergites des ♂ besteht eigentlich aus zwei hintereinander liegenden, mehr oder weniger stark zahnartig ausgebildeten Körnchen, von denen das erste, in der Mitte der Tergitfläche liegende meist kräftiger entwickelt ist und stärker vorspringt, das zweite, hinter dem ersten am Tergithinterrand liegende und schwächer entwickelte aber über den Tergithinterrand als feines, spitzes Zähnchen nach hinten vorspringt. In der Seitenansicht erscheint diese Auszeichnung mit doppelzähnsägeartiger Kontur.

8. Subgen. *Prionosipalia* nov.
(Subgenustypus: *S. myops* Kiesw.)

19 (17) Die unpaarige Auszeichnung auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Tergit des ♂ besteht entweder aus einem unmittelbar vor dem Tergithinterrande liegenden, winzigen, rundlichen Körnchen oder aus einem fast über die ganze Länge der Tergitmittellinie verlaufenden Längskiel; in beiden Fällen ist aber die Kontur des Endes dieser Bildungen in der Seitenansicht am Tergithinterrand abgestutzt oder zum Tergithinterrand herablaufend, nie zähnchenartig über den Tergithinterrand vorspringend.

20 (22) Die unpaarige Auszeichnung auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Tergit des ♂ besteht aus einem winzigen, rundlichen, in der Mitte unmittelbar am Tergithinterrand liegenden Körnchen, das mitunter so klein ist, daß es nur bei konzentrierter Seitenbeleuchtung in der

oft rauhen Skulptur der Tergitoberfläche erkennbar ist; in der Seitenansicht ist aber seine Kontur zum Tergithinterrand abgeflacht oder zumindestens abgestutzt, so daß es nach hinten nie zahnchenartig über den Tergithinterrand vorspringt.

9. Subgen. *Chondridiosipalia* nov.
(Subgenustypus: *S. Leonhardi* Bernh.)

- 21 (18) Der Mittellängskiel des siebenten (fünften freiliegenden) Tergites des ♂ ist als einfacher, mehr oder weniger langer, glatter Kiel ausgebildet, der an seinem Ende aber mehr oder weniger stark höckerartig verdickt ist, in der Seitenansicht dann als stumpfes Höckerchen emporragt und als feines Zahnchen über den Tergithinterrand vorspringt, oder er ist an seinem Ende zu einem mehr oder weniger langen und kräftigen, nach schräg hinten aufwärts gerichteten Zahn, Dorn oder Stachel ausgezogen, der dann den Tergithinterrand ziemlich weit überragt.

10. Subgen. *Sipalia* s. str.
(*Odontosipalia* m. olim)
(Subgenustypus: *S. spinicollis* Kr.)

- 22 (20) Die unpaarige Auszeichnung auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Tergit des ♂ besteht aus einem ziemlich langen, fast die ganze Tergitfläche durchziehenden Mittellängskiel, dessen Endkontur in der Seitenansicht zum Tergithinterrand ebenfalls abgeflacht ist, so daß sein Ende nie höckerartig aufgewölbt oder gar über den Tergithinterrand zahnchenartig vorspringend erscheint.
- 23 (24) Der Mittellängskiel auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Tergit des ♂ bildet eine ziemlich flache, glatte Mittellängsschwiele, die entweder als breitere und höhere Längsschwiele über die ganze Länge der Tergitlängsmitte oder als feiner ausgebildete, kielchenartige Schwiele über ihre Endhälfte oder ihr Enddrittel verläuft, in der Seitenansicht im Konturverlauf zum Tergithinterrand aber am Ende abgestutzt oder abgeflacht erscheint, ohne über der Tergithinterrand zahnchenartig vorzuspringen.

11. Subgen. *Tylosipalia* nov.
(Subgenustypus: *S. flava* Kr.)

- 24 (23) Der Mittellängskiel auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Tergit des ♂ bildet einen ziemlich kräftigen, in seiner Mittellinie mehr oder weniger tief gefurchten, vorn breiteren, hinten schmäleren, dadurch keilförmigen Kiel, dessen Mittelfurche nicht ganz bis zu seinem Ende reicht, so daß sein Ende als ein einheitlicher, mehr oder weniger spitzer Keil ausgebildet ist, wobei aber die Kontur dieses Endteiles in der Seitenansicht zum Tergithinterrand herablaufend erscheint und über den Tergithinterrand nicht zahnchenartig vorspringt.

12. Subgen. *Sphenosipalia* nov.
(Subgenustypus: *S. ensifera* Ganglb.)

25 (9) Auch die vorderen Tergite des ♂ in der Mittellinie mit besonderen Auszeichnungen in Form von deutlichen Längsfalten oder Längskielen, die dann die Basalquerfurchen in der Körpermittellinie durchsetzen, oder mit deutlichen, aus körneligen Erhabenheiten gebildeten, flachen Beulen in der Mitte der Tergitflächen. Das siebente (fünfte freiliegende) Tergit mit kurzem Mittellängskiel, der hinten in einen mehr oder weniger weit vorspringenden Dorn ausgezogen ist.

26 (27) Das dritte und vierte (erste und zweite freiliegende) Tergit des ♂ in der Mitte der Tergitfläche mit je einer durch Häufung körneliger Erhabenheiten gebildeten, flachen, deutlichen Mittelbeule, die Basalquerfurchen dieser Tergite einfach und glatt.

13. Subgen. *Chondrogastrosipalia* nov.
(Subgenustypus: *S. Moczarskii* n. sp.)

27 (26) Das dritte und vierte (erste und zweite freiliegende) Tergit, mitunter auch das fünfte (dritte freiliegende) Tergit des ♂ in den Basalquerfurchen mit einer vom vorderen Tergitrandwulst entspringenden, die Basalquerfurchen durchsetzenden, deutlichen Mittellängsfalte oder einem Mittellängskiel, die Tergitflächen selbst einfach oder in ihren vorderen Teilen höchstens nur mit schwachen Ausläufern der Mittellängsfalten oder Mittellängskiele der Basalquerfurchen.

14. Subgen. *Tropogastrosipalia* nov.
(Subgenustypus: *S. Meschniggiana* Bernh.)

28 (10) Nur das sechste (vierte freiliegende) Tergit des ♂ mit einem kurzen, kräftigen Mittellängskiel im hinteren Drittel der Tergitlänge, dessen hinteres Ende zumindestens als kleines, über den Tergithinterrand vorspringendes Zähnchen, sehr oft aber als kräftiger, dann den Tergithinterrand mehr oder weniger weit überragender Dorn oder Stachel ausgebildet erscheint; das siebente (fünfte freiliegende) Tergit ohne Auszeichnung.

15. Subgen. *Acanthosipalia* nov.
(Subgenustypus: *S. praefixa* Norm.)

Die bis jetzt bekanntgewordenen Arten der Gattung
Sipalia Muls. Rey

1. Subgen. *Typhlosipalia*

S. solifuga Ganglb. (Käf. Mitt.-Eur. II, 1895, p. 278); SO.-Frankreich: Berge i. d. Umg. v. Nizza, Mentone, Mont Agel.

2. Subgen. *Myopospalia*

S. cryptophthalma n. sp. aus den Basses alpes, Mont de Coupe, Mont du Cheval Blanc.

3. Subgen. *Lioglutosipalia*

S. Cejkaei Roubal (Ent. Nachrbl. VI, 1932, p. 83); Slovak. NW.-Karpathen, Parkan. — *S. Györfyi* Bernh. (Kol. Rundsch. XIV, 1929, pag. 188); Ofener Berge

bei Budapest. — *S. Kocsii* Bernh. (Ent. Blätt. VI, 1910, p. 260); Slovak., NW-Karpathen, Umg. Trenczin. — *S. infirma* Weise (Deutsche Ent. Zeitschr. XXII, 1878, p. 38); NO.-Karpathen, Cerna-Hora-Gruppe, Rodnaer Gebirge. — *S. ruthena* Roubal (Ent. Blätt. XX, 1924, p. 247); NO.-Karpathen, Cerna-Hora-Gruppe. — *S. rodnaensis* n. sp. NO.-Karpathen, Rodnaer Gebirge. — *S. negoiana* n. sp. SO.-Karpathen, Negoi-Gruppe. — *S. Deubeli* Bernh. (Ent. Blätt. V, 1909, p. 102); Siebenbürgen, Umg. Kronstadt, Alsó Kakos, Presbe. — *S. Bernhaueri* Breit (Ent. Mitteil. I, 1912, p. 201); N.-Dobrukscha, Kloster Kokos. — *S. plicicollis* n. sp. N.-Kroatien, Ivančica. — *S. temporalis* Apfelb. (Sitzgber. Akad. Wiss. Wien CXVI, 1907, p. 511); N.-Albanien, Merdità. — *S. tomorensis* n. sp. N.-Albanien, Tomor-Gebirge. — *S. leucadiae* n. sp. Insel Levkas. — *S. cephallica* n. sp. Insel Kephallinia. — *S. Breiti* n. sp. NO.-Griechenl., Thessal., Pelion. — *S. Beieri* n. sp. Mittel-W.-Griechenl., Kataphigi. — *S. Franzi* n. sp. N.-Steiermark, Ingeringtal. — *S. carnica* n. sp. Karn. Alp. Nordhang, Doberbachtal. — *S. venetiana* n. sp. Venetianer Alpen, Cansigliò, Monte Cavallo. — *S. bergamasca* n. sp. Bergam. Alpen, Oltre il colle. — *S. rimana* n. sp. Penninische Alpen, Umg. Rima. — *S. crissoloana* n. sp. Cottische Alpen, Umg. Crissolo. — *S. ligurica* n. sp. Ligurische Alpen, Umg. Nava. — *S. immatura* n. sp. Ligurische Alpen, Berge nördl. Genua. — *S. pallida* n. sp. Alpes maritimes. — *S. planipennis* n. sp. (Deville i. l.); Alpes maritimes. — *S. vallispesionis* n. sp. Ligurische Alpen. — *S. Fiorii* n. sp. N.-Apennin, Emilia, Sestola. — *S. diversiventris* Bernh. (Ent. Blätt. V, 1909, p. 227); N.-Apennin, Garfagnano, Appuaner Alpen. — *S. microphthalma* n. sp. Abruzzen, Camerata nuova. — *S. aprutiana* n. sp. Abruzzen, Monte Cagno. — *S. Bernhaueriana* n. sp. Abruzzen, Camerata nuova. — *S. romana* Bernh. (Ent. Blätt. V, 1909, p. 226); Mittelitalien, Lago Albano. — *S. aspromontana* n. sp. Calabrien, Aspromonte. — *S. siciliana* n. sp. Sizilien, Ficuzza. — *S. Lostiae* n. sp. Sardinien, Monte Genargentu. — *S. sardoa* n. sp. Sardinien, Flumini. — *S. Holdhausi* n. sp. Insel Elba, Monte Capanne. — *S. laevata* Muls. Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon XXII, 1875, p. 247); Korsika, Corte, Ospedale. — *S. sublaevis* Muls. Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon XXII, 1875, p. 239); Korsika, Foggia. — *S. Revelieri* Muls. Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon XXII, 1875, p. 241); Korsika, Quensa. — *S. curtipennis* Aubé (Grenier Matér. Col. Fn. Fr. I, 1863, p. 17); SO.-Frankr., Provence, Dep. Var. — *S. laticornis* Fauv. (Rev. d'Ent. IX, 1890, p. 184); O.-Pyrenäen, Albères, Colliure, Banyuls. — *S. portusveneris* n. sp. O.-Pyrenäen, Port Vendres. — *S. nitida* Fauv. (L'Abeille VIII, 1871, p. 132; = *laevigata* Scriba, Col. Hefte I, 1867, p. 70); O.-Pyrenäen, La Preste. — *S. navarica* n. sp. (Peyerimh. i. l.); W.-Pyrenäen, Ahusquy. — *S. itxassouensis* n. sp. W.-Pyrenäen, Itxassou. — *S. navarensis* n. sp. W.-Pyrenäen, Navarra. — *S. Heydeni* Epp. (Deutsche Ent. Zeitschr. XXVI, 1882, p. 44); S.-Spanien, Andalusien, Sierra de Cordoba, Sierra de los Santos. — *S. laevigata* Brisout (Ann. Soc. Ent. Fr. 4, VI, 1866, p. 355); Mittelspanien, Kastilien, La Granja, Sierra de Guadarrama. — *S. Korbi* Epp. (Deutsche Ent. Zeitschr. 1889, p. 170); Mittel-O.-Spanien, Neukastilien, Cuença, Sierra de Canales. — *S. pozuelana* n. sp. SO.-Spanien, Pozuelo de Calatrava. — *S. calatravensis* n. sp. SO.-Spanien, Pozuelo de Calatrava. — *S. Quedenfeldti* n. sp. SW.-Spanien, Umg. Algeciras, Sierra de la Luna. — *S. subopacula* Bernh. (Ent.

Blätt. V, 1909, p. 225); Südlichstes Portugal, Umg. Faro, Monte Figo. — *S. muscicola* Woll. (Cat. Col. Canar. 1864, p. 535); Kanarische Inseln, Gran Canaria, Fuerteventura. — *S. maroccana* n. sp. Marokko, Umg. Tanger. — *S. plicatella* Fauv. (Bull. Soc. Linn. Norm. 3, II, 1877—78, p. 157); Oran, Algier, Tunis, Tripolis, Lybien. — *S. baborensis* n. sp. Algier, Mont Babor. — *S. Augusta* Peyerimh. (Bull. Soc. Ent. Fr. 1914, p. 483); Algier. — *S. taediosa* Peyerimh. (Bull. Soc. Ent. Fr. 1924, p. 171); Marokko, Hoher Atlas, Tizi n'Tachdirt. — *S. asiae-minoris* n. sp. Kleinasien, Antitaurus nördl. Adana. — *S. caucasica* n. sp. Kaukasus, Cbatani. — *S. borjomana* n. sp. Kaukasus, Borjom. — *S. Lederi* n. sp. Kaukasus, Helenendorf. — *S. orientalis* Solsky (Horae, Soc. Ent. Ross. XI, 1873, p. 269); O.-Sibirien, Quellgebiet des Irkut.

4. Subgen. *Trachyglutosipalia*

S. arida Epp. (Deutsche Ent. Zeitschr. XXV, 1881, p. 191); S.-Dalmatien, SW.-Herzegovina, NW.-Montenegro. — *S. fuscata* Ganglb. (Käf. Mitt.-Eur. II, 1895, p. 282); Alpes maritimes. — *S. simplex* Baudi (Berl. Ent. Zeitschr. XIII, 1869, p. 372 nota); Cottische Alpen, Coazze, Sangone-Tal. — *S. opacicollis* n. sp. Mittelitalien, Latium. — *S. Luigionii* Bernh. (Verh. zool. bot. Ges. Wien IL, 1899, p. 430); Mittelitalien, Monte Viglio bei Rom, Filletino. — *S. arazecana* Bernh. (Ent. Blätter V, 1909, p. 103); Mittelitalien, Monte Arazecca. — *S. Leonhardiana* n. sp. Abruzzen, Camerata nuova. — *S. Krügeri* n. sp. Abruzzen, Camerata nuova. — *S. aspericauda* n. sp. Korsika. — *S. granulicauda* n. sp. Hautes Pyrénées, Cirque de Gavarnie. — *S. emirdaghensis* n. sp. Kleinasien, Emir-Dagh.

5. Subgen. *Ditroposipalia*

S. Chyzeri Eppelsh. (Wien. Ent. Zeitg. II, 1883, p. 270); N.-Ungarn, Hegyalla- u. Dargó-Gebirge. — *S. Tennenbaumi* Bernh. (Mitt. Münch. Ent. Ges. XXX, 1940 [2], p. 639); O.-Galizien, Wolczkow b. Zaleszczyki, Bukovina, Umg. Czernowitz. — *S. Stussineri* Bernh. (Münch. Kol. Zeitschr. IV, 1914 [1915], p. 4); S.-Dalmatien, Spizza-Sutomore, NW.-Montenegro. — *S. Meixneri* Bernh. (Soc. Ent. XXV, 1910, p. 77); Herzegovina, Volujak. — *S. Zoufali* Rambsk. (Col. Rundsch. IV, 1915, p. 110); Herzegovina, Nevesinje, Velež-Planina. — *S. sculpticollis* Apfelb. (Sitzgber. Akad. Wiss., Wien CXVI, 1907, p. 510; = *albanica* Bernh. Publ. Mus. Ent. Pietro Rossi Duino, Nr. 1, 1936, p. 14); N.-Albanien, Merdità, SW.-Serbien, Ljuboten, Schar-Dagh. — *S. Weiratheri* n. sp. N.-Griechenl., Bos-Dagh, SW.-Bulgarien, Pirin-Dagh. — *S. Oertzeni* Eppelsh. (Deutsche Ent. Zeitschr. 1888, p. 405); Mittelgriechenl., Parnaß. — ssp. *pelionensis* n. ssp. N.-Griechenl., Pelion. — ssp. *scyriaca* n. ssp. Insel Skyros (N.-Sporaden). — ssp. *hymetti* n. ssp. Attika, Hymettos. — *S. cretica* n. sp. Insel Kreta. — *S. cansiglioana* n. sp. Venetianer Alpen, Cansiglio, Monte Cavallo. — *S. veneta* n. sp. Venetianer Alpen, Cansiglio, Monte Cavallo. — *S. Linkei* Bernh. (Mitt. Ent. Ges. Münch. XXX, 1940, p. 641, 1025); Bergamasker Alpen, Monte Alben, Oltre il colle. — *S. Zeithammeri* Bernh. (Mitt. Münch. Ent. Ges. XXX, 1940, p. 642, 1027); Tessin, Monte Generoso, Berge um Capo Lago. — *S. pulchella* Baudi (Berl. Ent. Zeitschr. XIII, 1869, p. 370 nota; = *Baudii* Eppelsh. Cat. Col. Eur. Cauc. ed III,

1883, p 210); Oberitalien, Divedro-Tal bei Domodossola, Trasquera. — *S. padana* Weise (Deutsche Ent. Zeitschr. XXII, 1878, p. 38; = *brevicollis* Fauv. Rev. d'Ent. XIX, 1900, p. 243); Cottische Alpen, Crissolo, Oncina, Massiv des Monte Viso. — *S. bidens* Baudi (Berl. Ent. Zeitschr. XIII, 1869, p. 371 nota); N.-Apennin, Alpes maritimes, Mont Cheyron. — *S. appuana* Bernh. (Mitteil. Münch. Ent. Ges. XXX, 1940, p. 641, 1026); Appuaner Alpen. — *S. Schneideri* Bernh. (Mitteil. Münch. Ent. Ges. XXX, 1940, p. 641, 1027); Monte Pisani, Tosk.Apennin, Vallombroso. — *S. Straneo* Bernh. (Mitteil. Münch. Ent. Ges. XXXIII, 1943, p. 183); N.-Apennin, Emilia, Monte Molinatico. — *S. apennina* Bernh. (Mitteil. Münch. Ent. Ges. XXXIII, 1943, p. 183); N.-Apennin, Emilia, Monte Molinatico, Tracchia, Umg. Pistoja. — *S. Solarii* Bernh. (Verh. zool. bot. Ges. Wien LII, 1902, p. 696); S.-Italien, Vallo della Lucania, Monte Sacro. — *S. subcarinulata* Bernh. (Ent. Blätter V, 1909, p. 225; = *impressipennis* Muls. Rey i. l.); SO.-Frankr., Fréjus, Saint-Raphaël. — *S. Lavagnei* Peyerimh. (Bull. Soc. Ent. Fr. 1917, p. 352); S.-Frankr., Dep. Gard, Cevennes. — *S. furcifera* Fauv. (Rev. d'Ent. XIX, 1900, p. 242); S.-Frankr., Provence, Fréjus, Saint-Raphaël. — *S. cavipennis* Muls. Rey (Opusc. Ent. XVI, 1875, p. 188); Korsika. — *S. Doderoana* Roubal (Col. Rundschau I, 1912, p. 70); Sardinien, Lula. — *S. insularis* Bernh. (Ent. Blätter V, 1909, p. 104); Sardinien, Monte Genargentu. — *S. rhunensis* Fauv. (Rev. d'Ent. XIX, 1900, p. 242); W.-Pyrenäen, Mont La Rhune, Umg. Hendaye. — *S. Skalitzkyi* Paulino d'Oliveira (Ins. Portug. 1893, p. 90); N.-Portugal, Espiño, Umg. Porto, Paços de Ferreira. — *S. bisulcata* Fauv. (Rev. d'Ent. XX, 1901, p. 253); Algier, Mont Babor. — *S. Bordei* Peyerimh. (Bull. Soc. Ent. Fr. 1909, p. 278); Algier, Massif de Mouzaïa. — *S. formicarum* Woll. (Ins. Mader, 1854, p. 545; = *filiiformis* Woll. ibidem, p. 545); Madeira. — *S. melanocephala* Crotch, (Proc. Zool. Soc. London 1867, p. 390); Azoren, Inseln Saõ Miguel, Terceira. — *S. Bodemeyerorum* n. sp. Kleinasien Goeck-Dagh. — *S. bituberculata* Eppelsh. (Verh. Nat. Ver. Brünn XVI, 1877, p. 94); Kaukasus, Meskisches u. Suram-Gebirge, Gouv. Kuban. — *S. carinicornis* Eppelsh. (Verh. Nat. Ver. Brünn XVI, 1877, p. 45); Kaukasus, Svanetien. — *S. Krzysztofi* Roubal (Kosmos XXXVIII, Lemberg, 1913, p. 485); Kaukasus, Chadzibi, Teberda.

6. Subgen. *Dichondrosipalia*

S. Pandellei Brisout (in Grenier, Matér. Col. Fn. Fr. II, 1867, p. 164); Hautes Pyrénées, Bagnères de Bigorre. — *S. nivicola* Fairm. et Laboulb. (Fn. Ent. Fr. I, 1854, p. 427); Hautes Pyrénées, Pic du Midi de Bigorre. — *S. gavarniana* n. sp. Hautes Pyrénées, Cirque de Gavarnie.

7. Subgen. *Triptychosipalia*

S. glacialis Brisout (in Grenier, Matér. Col. Fn. Fr. II, 1867, p. 165); Hautes Pyrénées, Pic du Midi de Bigorre.

8. Subgen. *Prionosipalia*

S. myops Kiesw. (Stett. Ent. Zeitg. XI, 1850, p. 219); O.-Pyrenäen, Hautes Pyrénées. — *S. chlorotica* Fairm. (Ann. Soc. Ent. Fr. 3. VII, Bull.

1859, p. 216); Hautes Pyrénées, Canterets. — *S. thermanum* Fauv. (Rev. d'Ent. XIX, 1900, p. 241); O.-Pyrenäen, Preste.

9. Subgen. *Chondridiosipalia*

S. Leonhardi Bernh. (Münch. Kol. Zeitschr. III, 1908, p. 325); Mittel-O.-Italien, Monte Gargano. — *S. Peyerimhoffi* Fauv. (Rev. d'Ent. XXIV, 1905, p. 193); Algier, Djebel Mouzaïa. — *S. cingulata* Eppelsh. (Verh. Nat. Ver. Brünn XVI, 1877, p. 97); Kaukasus, Helenendorf, Abastuman.

10. Subgen. *Sipalia* s. str.

S. circellaris Grav. (Mon. Col. Micr. 1802, p. 155; = *venustula* Heer, Fn. Helv. I, 1838—42, p. 340); Nördl. Mitteleuropa, N.-Europa, Kaukasus, W.-Asien. — ssp. *transsylvanica* ssp. n. Südrand der SO.-Karpathen. — *S. biharica* n. sp. Siebenbürgen, Bihar. — *S. Mihoki* Bernh. (Kol. Rundsch. XVII, 1931, p. 240); Siebenbürgen, Bihar, Banat, Nemet Bogsan. — *S. spinicollis* Kr. (Berl. Ent. Zeitschr. VI, 1862, p. 267); W.-Slovenien, NW.-Kroatien. — *S. croatica* Eppelsh. (Verh. zool. bot. Ges. Wien XXX, 1880, p. 208); SO.-Slovenien, So.-Kroatien, N.-Istrien, N.-Dalmatien, NW.-Serbien. — *S. armicollis* Breit (Col. Rundsch. VI, 1917, p. 68); NO.-Kroatien, Ivančica, — *S. Hummleri* Bernh. (Kol. Rundsch. XVII, 1931, p. 239); O.-Slovenien, Fruška-Gora. — *S. Paganettiana* Bernh. (Publ. Mus. Ent. Pietro Rossi Duino, Nr. 1. 1936, p. 14); W.-Bosnien, Kobilja Glava, Mitteldalmatien. — *S. Apfelbecki* Eppelsh. (Wien. Ent. Zeitg. XI, 1892, p. 289); Bosnien-Herzegovina, Bjelašnica, Trebevič. — *S. cribripennis* n. sp. SW.-Bosnien, Dašnik-Gebirge. — *S. tergestina* n. sp. Istrianer Karst, Basoviza. — *S. curzoliae* Bernh. (Kol. Rundsch. XVII, 1931, p. 241); Insel Curzola, Krk. — *S. spizzana* Bernh. (Kol. Rundsch. XVII, 1931, p. 240); S.-Dalmatien, Spizza-Sutomore, Dulcigno. — *S. Winkleriana* n. sp. N.-Albanien, Tomor-Gebirge. — *S. Maderi* n. sp. N.-Albanien, Kruja. — *S. armata* Eppelsh. (Stett. Ent. Zeitg. XXXIX, 1878, p. 418); NO.-Griechenl., Olymp, Ossa. — *S. peninsulae-magnesiae* n. sp. N.-Griechenl., Halbinsel Magnesia, Oros, Pelion. — *S. xeravuneana* n. sp. Mittel-W.-Griechenl., Nisista Xeravunei. — *S. Meschniggi* n. sp. Morea, Taygetos. — *S. taygetana* Bernh. (Kol. Rundsch. XXII, 1936, p. 50); Morea, Taygetos. — *S. turcica* Bernh. (Verh. zool. bot. Ges. Wien, L, 1900, p. 535); Belgrader Wald, Umg. Konstantinopel, Kleinasien, Alem-Dagh. — *S. Winkleri* Bernh. (Münch. Kol. Zeitschr. IV, 1914 [1915], p. 269); Krim, Jaila-Gebirge. — *S. formiceticola* n. sp. (Eppelsheim i. l.); Kaukasus — *S. rugosipennis* Scriba (Col. Hefte I, 1867, p. 68); Oberitalien, Toskana, Emilia, Vallombroso. — *S. italica* n. sp. Oberitalien, Tortona, Piemont, Graglia. — *S. ampliocollis* n. sp. „W.-Alpen“. — *S. incisa* Peyerimh. (Bull. Soc. Ent. Fr. 1900, p. 9); Basses Alpes, Cheval Blanc, Pic de Couar, Cousson bei Digne. — *S. Devillei* n. sp. Alpes maritimes, L'Authion. — *S. montivaga* Brisout (in Grenier Matér. Col. Fn. Fr. I, 1863, p. 14); S.-Frankr. Dep. Gard, Cevennes. — *S. conifera* Fauv. (Rev. d'Ent., XIX, 1900, p. 241); S.-Frankr., Dep. Var., Chaîne de L'Étoile, Chaîne de la Roussarge, Chaîne de la Sainte-Baume. — *S. impressa* Muls. Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon XXII, 1875, p. 238); S.-Frankr., Dep. Var., Massif de la Cabrière. — *S. longicollis* Fauv. (Rev. d'Ent. XIX, 1900, p. 241);

Basses Alpes, Les Dourbes, Pic de Couar. — *S. linearis* Brisout (in Grenier, Matér. Col. Fn. Fr. II, 1867, p. 165); Mittelpyrenäen, Umg. Bagnères, L'Héris, Pic du Midi de Bigorre. — *S. Moreli* Bernh. (Verh. zool. bot. Ges. Wien. III, 1898, p. 338); W.-Pyrenäen. — *S. Ehlersi* Eppelsh. (Deutsche Ent. Zeitschr. XXVIII, 1884, p. 357); SO.-Spanien, Murcia, Sierra d'Espuña, Muela de Montrevien.

11. Subgen. *Tylosipalia*

S. flava Kraatz (Naturg. Ins. Deutschl. Col. II. 1856—58, p. 327; = *Ganglbaueri* Eppelsh. Wien. Ent. Zeitg. VI, 1887, p. 230); Nord- u. Ostrand der Ostalpen im südöstl. Niederösterreich, i. d. nordöstl. u. östl. Steiermark, Bachergebirge. — *S. bulgarica* n. sp. Bulgarien, Rila-Gebirge, Čamkorija. — *S. crebripunctata* n. sp. Kaukasus.

12. Subgen. *Sphenosipalia*

S. ensifera Ganglb. (Käf. Mitt.-Eur. II, 1895, p. 284; = *Fagniezi* Jeannel, Encycl. Ent. A. VII, 1926, p. 294); S.-Frankr., Alpes de la Drôme, Montagne d'Angèle, Montagne de Bouternard, Mont Ventoux.

13. Subgen. *Chondrogastrosipalia*

S. Moczarskii n. sp. N.-Griechenl., Pelion.

14. Subgen. *Tropogastrosipalia*

S. rhilensis Rambsk, (Čas. Spol. Ent. ČSL. XI, 1924, p. 68); Bulgarien, Rila-Gebirge, Čamkorija. — *S. Meschniggiana* Bernh. (Kol. Rundsch. XXII, 1936, p. 51); Morea, Chelmos-Gebirge. — *S. Pfefferi* Roubal (Čas. Č. Spol. Ent. XXXVII, 1940, p. 78); Morea, Chelmos-Gebirge. — *S. cumaniensis* n. sp. Morea, Cumani. — *S. Weiratheriana* n. sp. Mittelgriechenl., Arkadien, Mänalon-Gebirge.

15. Subgen. *Acanthosipalia*

S. preafixa Norm. (Bull. Soc. Ent. Fr. 1909, p. 191); Tunis, Le Kef.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [92](#)

Autor(en)/Author(s): Scheerpeltz Otto

Artikel/Article: [Die neue Systematik der Gattung Sipalia Muls. Rey \(Col. Staphylinidae\); \(50. Beitrag zur Kenntnis der paäarktischen Staphyliniden\) 166-180](#)